

OBS inForm



Zukunft Migration

Nr. 15 / Februar 2019

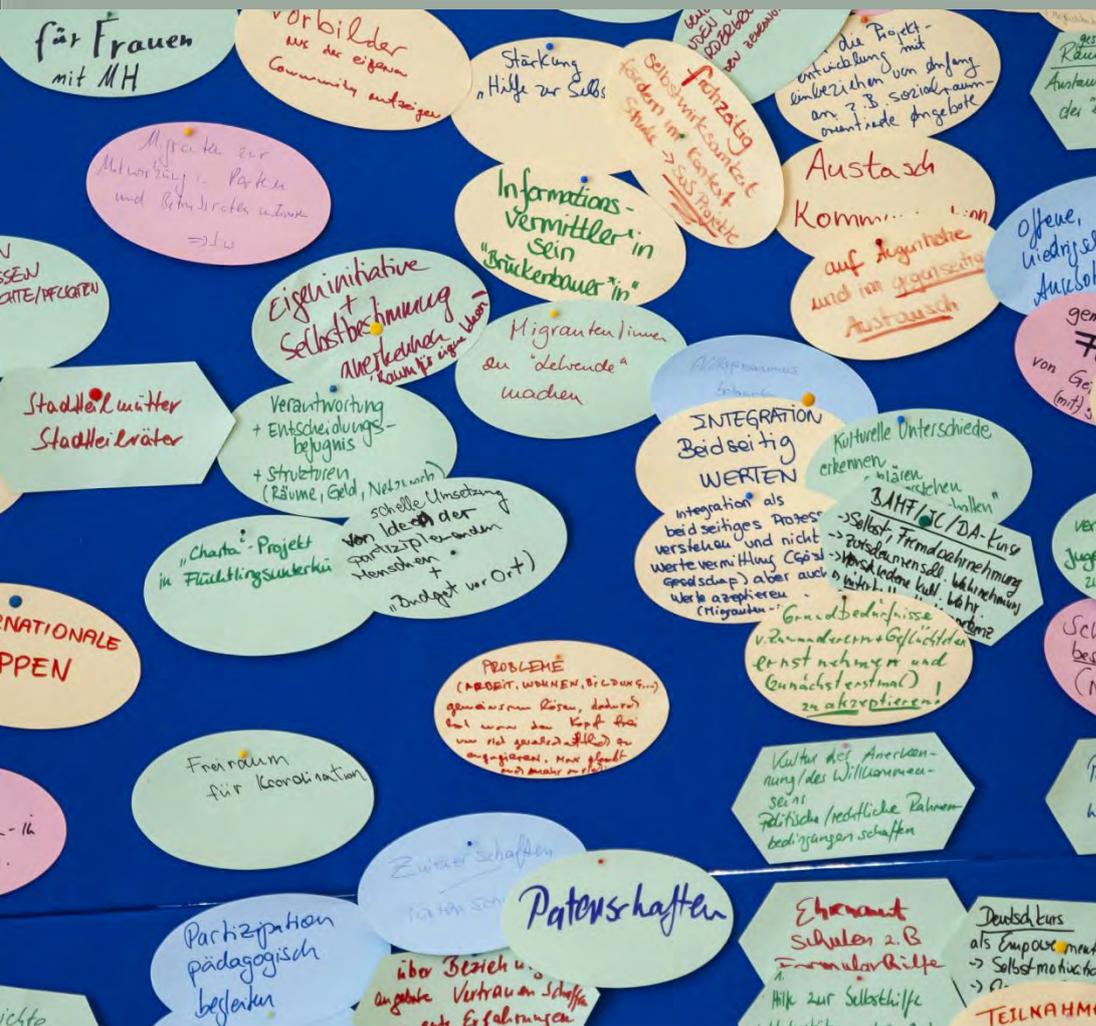
Otto Benecke Stiftung e.V.
Kennedyallee 105-107
53175 Bonn

Geschäftsführender Vorsitzender:
Dr. Lothar Theodor Lemper
0228 8163-301
Lothar.Lemper@obs-ev.de

Vorsitzender des Kuratoriums:
Eberhard Diepgen, Regierender
Bürgermeister von Berlin a.D.

Redaktion:
Anne Bergsdorf
0228 8163-147
Anne.Bergsdorf@obs-ev.de

Leonie Elbers
Leonie.Elbers@obs-ev.de



© Otto Benecke Stiftung e.V.

„Seit über 50 Jahren arbeiten wir im Bereich Integration von Zuwanderern: Wir entwickeln Integrationsprogramme und Qualifizierungsangebote, insbesondere in den Bereichen Jugend- und Elternarbeit, Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – in enger Kooperation mit Migrantenorganisationen.“

Otto Benecke Stiftung e.V.

Inhalt

<i>Akademische Zuwanderer</i>	
Garantiefonds Hochschule: Fördergelder für 2019 sind bewilligt	1
<i>Berufliche Perspektiven</i>	
Aktionstag: „Ein Tag Azubi 2018“	3
Bewerbungskoaching – Gemeinsames Format von KAUSA und JMDs	4
Erfolgreicher Abschluss der IQ NRW-Förderphase– Neue Qualifizierungen starten ab 2019	5
Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung bestätigt: OBS-Modellprojekt „Gemeinsam in die Ausbildung“ (GidA) ist erfolgreich	7
<i>Gesellschaftliches Miteinander</i>	
Workshop zum Thema „Nahostkonflikt“	9
OBS-Projekt „Beraber – Gemeinsam“ ist gestartet	10
„Mitwirken – Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Geflüchteten“	10
Junge Ehrenamtliche besuchen die Vereinten Nationen und das Haus der Geschichte Bonn	11
Abschluss JUMP in NRW 2018 - Junges Ehrenamt in NRW	12
Gemeinsames Modellprojekt von VIRA e.V. und OBS e.V.	14
Besuch bei der Bundestagsabgeordneten Gisela Manderla	15
<i>Hilfen in den Herkunftsländern</i>	
YOU.PA-Teilnehmerin Anna Czajkowska absolviert Praktikum in der OBS	17
Auf dem Weg zu Bildungsmanagerinnen und –managern	18
YOU.PA-Seminar in Berlin: Qualifizierungsprogramm für Angehörige der deutschen Minderheit erfolgreich abgeschlossen	19
<i>Verschiedenes</i>	
Politische Bildung, die unter die Haut geht	20
Der Beijing Sister City International Youth Camp 2018	21

Akademische Zuwanderer

Garantiefonds Hochschule: Fördergelder für 2019 sind bewilligt

Für das Förderprogramm Garantiefonds Hochschule stellt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für das Förderjahr 2019 insgesamt rund € 15 Millionen zur Verfügung. Diese sind für folgende Maßnahmen vorgesehen: Gefördert werden neben Deutsch- und Englischsprachkursen, auch Vorbereitungskurse für Mathematik sowie die Teilnahme am Studienkolleg und am Sonderlehrgang. Das Kursangebot richtet sich an Geflüchtete und Spätaussiedler. Weitere aktuelle Informationen zu unserem Programm und detaillierte Hinweise zu den Fördervoraussetzungen finden Sie unter:

<https://www.obs-ev.de/akademische-zuwanderer/garantiefonds-hochschule/>

Unseren aktualisierten Flyer finden Sie hier:

https://www.obs-ev.de/fileadmin/user_upload/Flyer.pdf

Interessenten für unsere Kurse können sich online zu einem Beratungstermin anmelden:

https://bildungsberatung-gfh.de/wde/kontakt/Online-Anmeldung_Antrag.php

oder direkt telefonisch oder per Mail den Kontakt zu den Beratungsstellen vor Ort aufnehmen: <https://bildungsberatung-gfh.de/wde/kontakt/>

Das Angebot des Seminarprogramms richtet sich an Zuwanderer und Zuwanderinnen, die ein Studium in Deutschland aufnehmen möchten. Die Teilnahme an den Seminaren erleichtert den Interessenten den Einstieg in das Studium, trainiert fächerübergreifende Schlüsselqualifikationen und vermittelt fachspezifische Vorkenntnisse.



OBS inForm

Zukunft Migration



Das Seminarprogramm war im Jahr 2018 mit insgesamt 29 Seminaren und 442 Teilnehmer/innen, in 8 verschiedenen Städten sehr erfolgreich. Aufgrund der großen Nachfrage nach unseren Bestsellern im Seminarprogramm wie „Fit für das Studium“, „Schreibwerkstatt“ und „IT-Kurs“ konnten wir 5 zusätzliche Seminare für die Interessenten anbieten.

Die Termine 2019 finden Sie hier: <https://www.obs-ev.de/akademische-zuwanderer/seminarprogramm/seminare-und-termine/>

Berufliche Perspektiven

Aktionstag: „Ein Tag Azubi 2018“

Auch 2018 nutzten am 22. November zahlreiche Jugendliche die Möglichkeit, beim bundesweiten Aktionstag „Ein Tag Azubi“ mitzumachen. Dieser ist Teil des Projektes „JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“, das von den Wirtschaftsunioren Deutschland e.V. und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam durchgeführt wird. Das Projekt richtet sich an junge Menschen im Alter zwischen 12 und 26 Jahren, die Schwierigkeiten beim Berufseinstieg haben. Im Rahmen des Aktionstages begleiten sie einen Auszubildenden in seinem Alltag und erhalten aus erster Hand einen Einblick in den Ausbildungsberuf und das Berufsleben. Insgesamt haben sich bundesweit über 400 Jugendliche und hunderte Unternehmen aus über vierzig Regionen Deutschlands – vom Einzelhändler bis zum DAX-Konzern – an dem Aktionstag beteiligt.

Die KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg in Trägerschaft der Otto Benecke Stiftung e.V. hat in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunioren Bonn/Rhein-Sieg und den Jugendmigrationsdiensten Bonn und Bad Godesberg bereits über 120 Jugendliche an ihrem Tag als Azubi unterstützt. Es nahmen zahlreiche Jugendliche und junge Geflüchtete vorab an einem Coaching teil. Bei der abschließenden Abendveranstaltung im BaseCamp Bonn konnten die



Foto: WJD/Lars May

Azubis für einen Tag ihre gesammelten Erfahrungen und Eindrücke in entspannter Atmosphäre austauschen und ihre sportlichen Fähigkeiten bei einem Kicker-Turnier unter Beweis stellen. „Ich konnte viel dazu lernen und kann mir eine Ausbildung in dem Bereich, den ich heute kennengelernt habe, gut vorstellen“, so ein Teilnehmer des Aktionstags.

Bewerbungscoaching – Gemeinsames Format von KAUSA und JMDs

Die KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg in Trägerschaft der Otto Benecke Stiftung e.V. arbeitet seit 2015 erfolgreich mit den regionalen Jugendmigrationsdiensten (JMD) zusammen, mit dem gemeinsamen Ziel, Jugendliche mit Migrationshintergrund und junge Geflüchtete auf ihrem Weg in die Ausbildung zu unterstützen. Hierzu fand am 10. Dezember 2018 ein Austausch zwischen den Kooperationspartnern statt, in dem das von der KAUSA Servicestelle erprobte Format des „Bewerbungscoachings“ im Mittelpunkt stand.

„Die Bewerbungscoachings der KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg haben den Versuch unternommen, die regionalen Bedarfe zur Berufsorientierung, Kompetenzfeststellung und dem Bewerbungsverfahren im Rahmen von Azubi-Speed-Datings oder Ausbildungsbörsen zu decken. Niedrigschwellige, praxisnahe und migrationspezifische Formate für Jugendliche und junge Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte zu entwickeln, war in der vergangenen Förderperiode (2015-2019) zentrale Aufgabe des Projektes. Mit der heutigen Veranstaltung ist ein gewinnbringender Austausch mit den regionalen JMDs über Best-Practice gelungen, der zeigt, wie wichtig potenzialorientierte und migrationspezifische Angebote für die Zielgruppe sind“, so Dr. Alexandra Leipold, Projektleiterin der KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg.

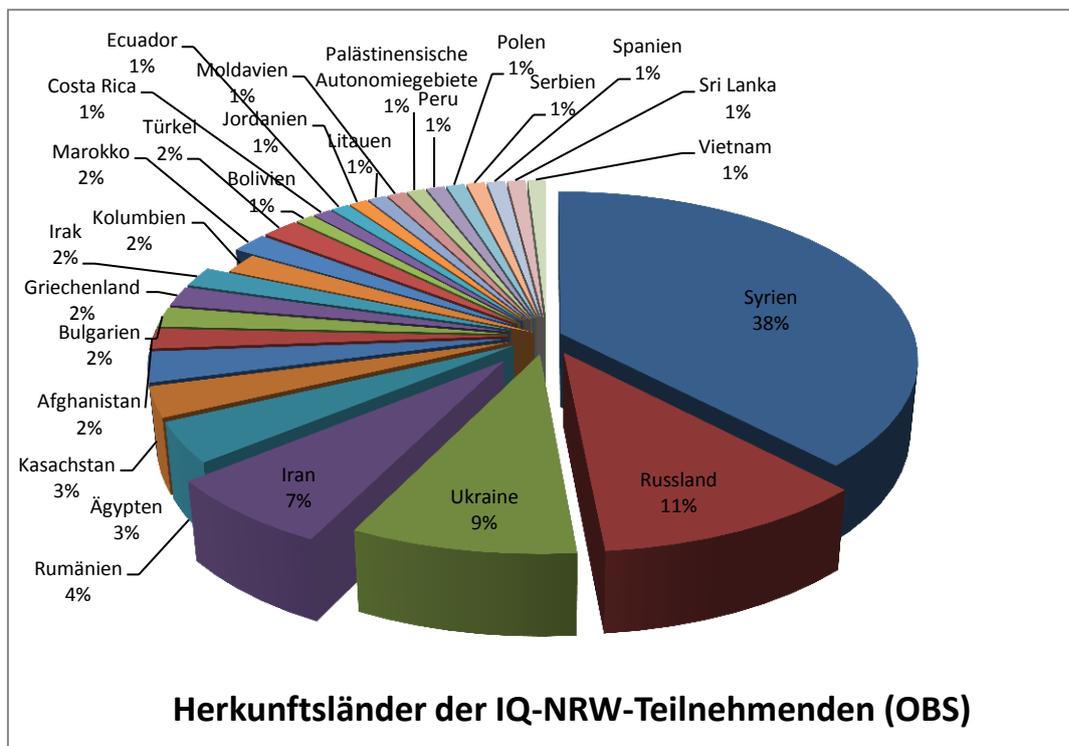


Foto: Otto Benecke Stiftung e.V.

Abschließend konnte festgehalten werden, dass eine Fortführung des Bewerbungscoachings einen wichtigen Beitrag zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Ausbildungsmarkt leisten kann.

Erfolgreicher Abschluss der IQ NRW-Förderphase– Neue Qualifizierungen starten ab 2019

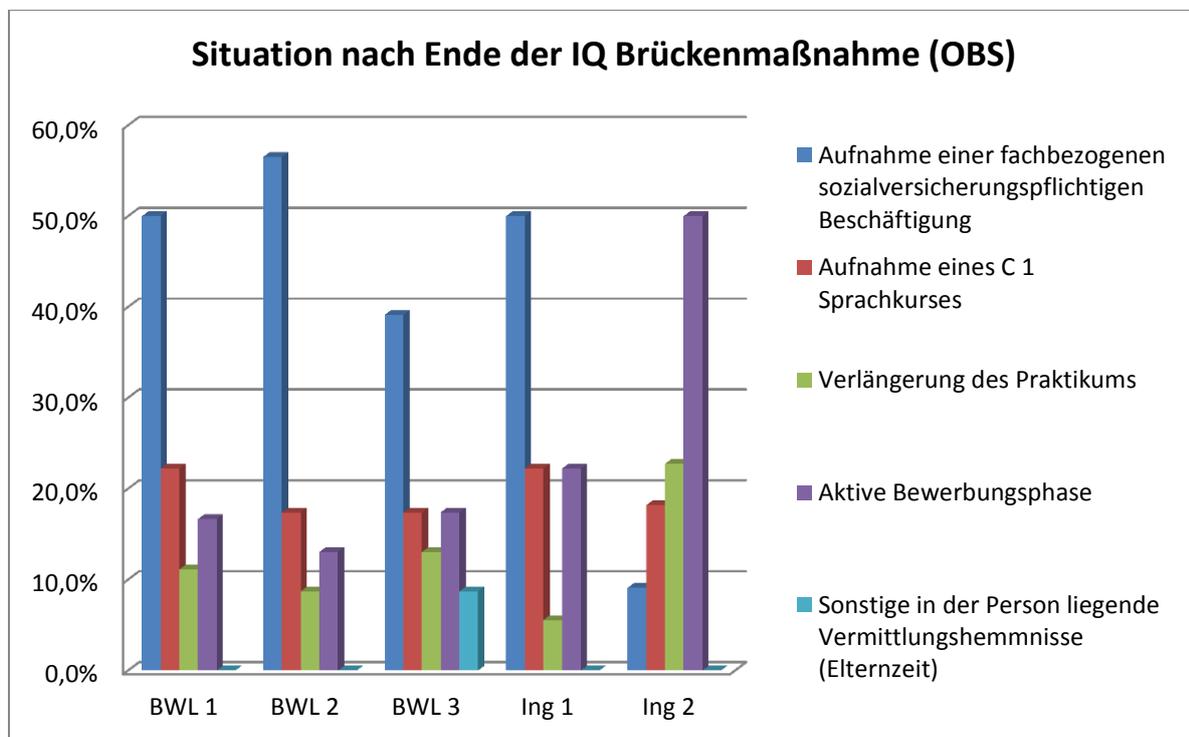
Im Zeitraum 01. Januar 2015 bis 31.12. 2018 konnten im IQ NRW Teilprojekt der Otto Benecke Stiftung e.V. 104 zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker in fünf Brückenmaßnahmen gefördert werden. Insgesamt besuchten 40 Personen das „Traineeprogramm für Ingenieure und Informatiker“ an der Technischen Hochschule Köln und 64 Personen mit betriebswirtschaftlichen Vorkenntnissen die Brückenmaßnahme „Betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Controlling“ an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Die kulturelle Vielfalt der Kursteilnehmenden erforderte eine kultursensible Sprach- und Wissensvermittlung, die Teilnehmenden kamen aus 27 Ländern.



Quelle: Otto Benecke Stiftung e.V.

Zwei Drittel der Teilnehmenden besuchten den Kurs im Anschluss an die Teilnahme an einem B 2 (C 1) Deutschkurs und konnte sich fachbezogen innerhalb von 3 Jahren nach der Einreise qualifizieren, darüber hinaus besuchten Teilnehmende im Kontext der nachholenden Integration den Kurs, die es ohne Qualifizierung nicht in eine ausbildungsadäquate Beschäftigung geschafft hätten.

Der ökonomische Mehrwert am Ende der Projektphase amortisiert die Weiterbildungskosten bereits nach nur 2 Jahren. Die beruflichen Einstiegsmöglichkeiten sind deutlich verbessert, mehr als die Hälfte der Teilnehmenden nahmen eine fachbezogene und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. In Einzelfällen schlossen die Teilnehmenden bereits zu Projektende unbefristete Arbeitsverträge ab. Die nachfolgende Grafik zeigt das Ergebnis der Teilnehmendenbefragungen sechs Monate nach Kursende. Es ist davon auszugehen, dass sich insbesondere die Werte für die Kurse BWL 3 und Ing 2 nachträglich deutlich steigern, da diese Kurse erst Ende 2018 abgeschlossen waren.



Quelle: Otto Benecke Stiftung e.V.

Das IQ NRW Teilprojekt der Otto Benecke Stiftung e.V. kann die Erfahrungen in der neuen Förderphase ab 2019 fortsetzen. Schwerpunkte der Qualifizierungsangebote werden die Durchführung von sechs mehrwöchigen überfachlichen Interkulturellen Kompetenz- und Arbeitsmarktcoachings für Ingenieure und Betriebswissenschaftler sowie zwei kursförmige Brückenmaßnahmen für Lehrer aus dem MINT-Bereich sein.

Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung bestätigt: OBS-Modellprojekt „Gemeinsam in die Ausbildung“ (GidA) ist erfolgreich

Der Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung, angefertigt vom Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung, kurz RISP GmbH, liegt vor. Daraus wird deutlich, dass das vom BMWi-geförderte OBS-Modellprojekt „Gemeinsam in die Ausbildung“ (GidA) erfolgreich ist, der GidA-Ansatz trägt. Das integrierte GidA-Maßnahmenkonzept unter dem Motto „alles aus einer Hand“ in den Bildungsstätten des Handwerks führte dazu, dass 92% der Auszubildenden das erste Ausbildungsjahr erfolgreich abschließen konnten. Damit wurde das ursprüngliche Ziel von 70% deutlich übertroffen.

„Alles aus einer Hand“

Die GidA-Prozesskette



Quelle: RISP GmbH

Die beteiligten Handwerksbetriebe äußerten sich überaus positiv und sind sehr zufrieden mit dem Modellprojekt GidA. Insbesondere die zielgerichtete Vorbereitung und die passgenaue Vorauswahl der Auszubildenden auf die Betriebe in Zusammenhang mit dem integrierten Praktikum wurden von den Handwerksbetrieben äußerst positiv bewertet. Darüber hinaus ist aus Sicht der Unternehmen der Stützunterricht vor allem im Fach Deutsch unverzichtbar. Die enge sozialpädagogische Begleitung, die Netzwerke der Bildungszentren und der zusätzliche Deutsch- und Stützunterricht im Rahmen der GidA-Prozesskette tragen wesentlich zum Erfolg von GidA bei. Herausforderungen zur erfolgreichen Umsetzung des Modells sieht die RISP GmbH in einer stärkeren Einbindung der Berufsschulen, einem noch intensiveren Deutschunterricht und der Umsetzung im ländlichen Raum.

Die positiven Ergebnisse führen u.a. dazu, dass die Ausbildungsbetreuung der aktuellen Auszubildenden im Projekt GidA bis zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss, längstens jedoch bis zum Jahr 2021, fortgeführt werden kann. Zudem bieten die Ergebnisse des Berichts gute Anknüpfungspunkte für einen Transfer des in GidA erprobten Ansatzes auf andere Branchen, Zielgruppen und Regionen. Der GidA-Ansatz sei, so die wissenschaftliche Begleitforschung, ein erfolgreiches Modell für die berufliche Integration von Jugendlichen – ob Geflüchtete, Migranten oder Einheimische – das zukünftig weiter zur Verringerung des Fachkräftemangels im Handwerk beitragen könne.

Gesellschaftliches Miteinander

Workshop zum Thema „Nahostkonflikt“

Am 25. Januar 2019 nahmen 23 jugendliche Mentoren und Mentorinnen des OBS-Präventionsprojektes Ma'an - Miteinander an einen Workshop im Haus der Generationen in Bonn-Mehlem zum Thema „Nahostkonflikt“ teil.

Nahostexpertin Petra Schöning, die selbst viele Jahre im Krisengebiet lebte, vermittelte den Jugendlichen gut visualisiert die Geschichte, sowie die Ursachen des Konflikts. Deutlich wurden dabei die unterschiedlichen Positionen der lokalen, regionalen und internationalen Akteure im Nahostkonflikt.

Für viele der arabischstämmigen Jugendlichen ist dieses Thema sehr emotional behaftet und wurde in der Vergangenheit oftmals eher einseitig betrachtet. Mit Hilfe des Workshops machten sie die Erfahrung, wie es ist, auch mal den anderen Standpunkt einzunehmen, den Konflikt somit von beiden Seiten zu betrachten und ein Verständnis für seine Komplexität zu entwickeln.

Dafür nahmen die Jugendlichen an einem Planspiel teil bei dem im Rahmen einer gespielten Nahostkonferenz der andauernde Konflikt gelöst werden sollte. Gruppenweise arbeiteten sich die Teilnehmer zunächst in die Sichtweisen der verschiedenen Akteure hinein und lernten ihre Beweggründe und Forderungen kennen. Anschließend brachten sie diese bei der gemeinsamen Konferenz ein und diskutierten über gewaltfreie und gerechte Lösungsvorschläge zur Überwindung des Konflikts.

Das Modellprojekt Ma'an - Miteinander wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!"

OBS-Projekt „Beraber – Gemeinsam“ ist gestartet

Mit „Beraber – Gemeinsam“ startete die OBS ein neues Projekt zu Empowerment und Extremismusprävention, das sich speziell an Mädchen und junge Frauen richtet. Das Projekt wird in Dinslaken durchgeführt und widmet sich der Schulung von Mentorinnen, die in der Folge einen positiven Einfluss auf ihr Umfeld ausüben. Dabei geht es etwa um Themen wie die Vereinbarkeit konservativer Wertvorstellungen mit einer selbstbestimmten Lebensweise. So werden den Teilnehmerinnen neben erlebnispädagogischen Maßnahmen und Inhalten zur demokratischen Bildung auch etwa Angebote zu Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen vorgestellt. Um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen, wird auch das familiäre Umfeld der Teilnehmerinnen miteinbezogen.



Das Modellprojekt „Beraber – Gemeinsam“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" und von der Stadt Dinslaken.

„Mitwirken – Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Geflüchteten

Im Projekt „Mitwirken – Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Geflüchteten“, das auf die Schaffung von Mitbestimmungsgremien in kommunalen Sammelunterkünften für Geflüchtete abzielt, haben weiter zahlreiche Hausbeiratssitzungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkünfte stattgefunden. Auf diesen wurden unterschiedliche auf die Wohnsituation und das Zusammenleben bezogene Themen diskutiert. Darüber hinaus nahmen die gewählten Sprecherinnen und Sprecher der Unterkünfte an monatlichen Sitzungen im Rathaus mit Vertreterinnen und Vertretern städtischer Ämter teil, um die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte dort vorzubringen.

Im Dezember fand ein erfolgreicher Wochenendworkshop mit einer Gruppe in Bonn lebender Geflüchteter statt. Dabei standen Fragen nach gelingender Selbstorganisation und der eigenständigen Projektplanung sowie der individuelle Umgang mit Diskriminierung, aber auch die Vermittlung der Möglichkeiten von Partizipation im demokratischen System Deutschlands im Vordergrund.

Darüber hinaus beteiligten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes an Konferenzen zur Partizipation und an Fahrten und Seminaren zur politischen Bildung. Das Modellprojekt „Mitwirken“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!"



Teilnehmende des OBS-Projektes „Mitwirken“

Junge Ehrenamtliche besuchen die Vereinten Nationen und das Haus der Geschichte Bonn

Am 31. Oktober 2018 besuchte die JUMPIn.NRW-Gruppe den UN-Campus sowie die Dauer- ausstellung *Unsere Geschichte – Deutschland seit 1945* im Haus der Geschichte in Bonn.

Im Zuge einer Führung über den UN Campus und das ehemalige Abgeordnetenhaus der Bundesrepublik Deutschland erhielten die Teilnehmenden umfassende Informationen über die Organisation, die Hauptaufgaben, die Mission und die Einsatzgebiete der Vereinten Nationen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Erläuterung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, wie sie in der UN Charta festgeschrieben sind. Zusätzlich lernten die Teilnehmenden die wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Institutionen der Stadt Bonn aus der Vogelperspektive, dem 28. Stock des „Langen Eugen“, kennen.

Auch im Haus der Geschichte erhielten die JUMPin-Teilnehmenden eine Führung und begaben sich auf eine Zeitreise durch die deutsche Geschichte und die politische Entwicklung der beiden deutschen Staaten nach 1945. Der Weg zur Wiedervereinigung sowie wirtschaftliche und kulturelle Geschichte waren weitere Stationen. Die jungen Ehrenamtlichen zeigten sich beeindruckt sowohl vom breiten Tätigkeitsspektrum der Vereinten Nationen als auch von der vielfältigen Ausstellung im Haus der Geschichte.



Foto: JUMPin.NRW bei der UN in Bonn

Abschluss JUMPIn.NRW 2018 - Junges Ehrenamt in NRW

Am 10. Dezember 2018 überreichte der Abteilungsleiter für Integration im NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, den Teilnehmenden des OBS-Projektes JUMPIn.NRW die Zertifikate für ihre erfolgreiche Teilnahme an dem einjährigen Qualifizierungsprogramm. Die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 28 Jahren mit Migrationsgeschichte, leben in NRW und engagieren sich ehrenamtlich im sozialen, politischen oder kulturellen Bereich.



Foto: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von JUMPIn.NRW 2018 mit Prof. Dr. El-Mafalaani (hinten Mitte) und Jochen Welt (links)

Ziele des Projekts sind zum einen die Vertiefung des Verständnisses von der Funktionsweise und der historischen Entwicklung des demokratischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und seiner Institutionen. Zum anderen sollen die jungen Erwachsenen dazu motiviert werden, sich langfristig zu engagieren. Dazu erhalten sie umfangreiche Informationen insbesondere über Partizipationsmöglichkeiten, Netzwerke und Ansprechpartner in Form der Bundes-, Landes- und kommunalen Freiwilligenagenturen. Professor Dr. El-Mafaalani ermutigte die 13 jungen Leute aus Syrien, Eritrea, Russland, Santo Domingo, Sri Lanka, Kasachstan, der Türkei und dem Iran, ihr ehrenamtliches Engagement produktiv fortzusetzen.

Gemeinsames Modellprojekt von VIRA e.V. und OBS e.V.

Die Vereinigung zur Integration der russlanddeutschen Aussiedler e.V. (VIRA) und die Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS) führen von August 2018 bis September 2020 das vom Land Nordrhein-Westfalen geförderte „Modellprojekt zur Erprobung von Angeboten inter- und intrakultureller Bildung in nordrhein-westfälischen Organisationen der Deutschen aus Russland“ (IKuDaR) durch.

In diesem Projekt werden neue Bildungsangebote für die Teilnehmenden der Veranstaltungen russlanddeutscher Vereine erprobt. Behandelt werden vor allem die Themen Identität, Medien und Partizipation. Diese Themen werden in Form von Modulen in laufende Veranstaltungen wie Gesprächskreise, Freizeiten, Seminare o.ä. integriert, wobei nahezu alle Altersgruppen (ab ca. 12 Jahren) angesprochen werden.



Das erste Seminar fand im Oktober 2018 in Haus Villigst, Schwerte statt.

Das neue Bildungsangebot soll möglichst von ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern der russlanddeutschen Vereine umgesetzt werden – entweder in den Veranstaltungen, die sie bereits jetzt selbst leiten, oder indem sie als „Gastdozentin“ oder „Gastdozent“ in anderen Veranstaltungen tätig werden. Im Rahmen von mehreren Seminaren werden diese ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet.

Besuch bei der Bundestagsabgeordneten Gisela Manderla

Wo liegen die Chancen für Migrantinnen auf dem Weg in die Kommunalpolitik? Unter diesem Motto lud Gisela Manderla (MdB) – Kommunalpolitikerin, Bundestagsabgeordnete, Frauenförderin – im Dezember zu einer regionalen Fachtagung ins Paul-Löbe-Haus in Berlin ein.

Eine ausgewählte Anzahl von Teilnehmerinnen des OBS-Projektes „Migrantinnen in die Kommunalpolitik“ machte sich auf den Weg nach Berlin, um mit CDU- und Grünen-Politikerinnen über Chancen und Hindernisse in etablierten Parteien zu diskutieren. Erörtert wurden sowohl die Möglichkeit, Migrantinnen stärker parteipolitisch einzubinden, als auch die Entscheidungsfindung, mit welcher Partei man sich eher identifiziert. Im Mittelpunkt der regionalen Fachtagung wurde ebenfalls die Frage erörtert, wie die etablierten Parteien auf Migrantinnen zugehen und in die Gremienarbeit einbinden.

Besonders spannend waren auch die Diskussionen im Abgeordnetenhaus mit der Senatorin Kathrin Lompscher (Fraktion die Linke) und Antje Kapek (Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen) im Rahmen des zentralen Netzwerktreffens. Schwerpunkt der Diskussion waren u. a. Hindernisse und Chancen von Migrantinnen und Frauen in ihren jeweiligen Parteien.

Ein weiteres Ereignis des Berlinaufenthalts war der Empfang im Bundestag durch den Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Heribert Hirte, der Stellung nahm zu den aktuell stattfindenden namentlichen Abstimmungen nahm.

Im Rahmen der Fortsetzung des Projektes plant die OBS, die Herausforderungen der Teilhabe von Migrantinnen in der Kommunalpolitik in den Fokus zu rücken und sie auf den Weg zu einer eigenen Kandidatur zu begleiten. Im Rahmen einer regionalen Fachtagung werden die Realisierung von politischer Partizipation mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung diskutiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Ziel des Projekts ist die Umsetzung des Erlernten und die Realisierung des kommunalpolitischen Engagements. Es soll gelingen, dass Parteien möglichst viele Migrantinnen für die bevorstehenden Kommunalwahlen aufstellen.

Das Projekt „Migrantinnen in die Kommunalpolitik“ wird durch die Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.



Foto: Teilnehmerinnen des Projektes „Migrantinnen in die Kommunalpolitik“, Gisela Manderla (Mitte) und Teresa De Bellis-Olinger (OBS-Projektleiterin)

Hilfen in den Herkunftsländern

YOU.PA-Teilnehmerin Anna Czajkowska absolviert Praktikum in der OBS

YOU.PA richtet sich an junge Leute im Alter von 18 bis 28 Jahren aus verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas, die sich aktiv in der deutschen Minderheitenarbeit engagieren. Das Programm basiert auf dem Konzept des Blended Learning: In drei Modulen werden die Teilnehmenden zu Jugendmanagerinnen und -managern, Dozentinnen und Dozenten sowie Bildungsmanagerinnen und Bildungsmanagern qualifiziert. Durch das Programm erwerben die jungen Erwachsenen in kurzer Zeit wertvolle Qualifikationen auf hohem Niveau, die der sozialen und beruflichen Entwicklung im Bereich der deutschen Minderheitenarbeit helfen. Praktika bieten die Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse direkt umzusetzen und neue Erfahrungen zu sammeln:



„Mein Name ist Anna Czajkowska, ich komme aus Polen und habe das zweiwöchige Praktikum bei der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS) im Rahmen des III. Moduls des Qualifizierungsprogramms im Bereich Bildungsmanagement in Bonn und Köln absolviert.

Am Anfang des Praktikums habe ich die Organisationsstruktur der OBS kennengelernt; meine Praktikumsbetreuerin Dorothee Leufgen hat mich mit den Anforderungen und Aufgaben des Praktikums sowie den Kolleginnen und Kollegen vor Ort bekannt gemacht. In den zwei Wochen erhielt ich vielfältige Einblicke in den Bereich Bildungsmanagement und konnte in den verschiedenen Projekten bei der Planung von Seminaren, Veranstaltungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Auswertung und Evaluation, Akquise und Konzeption mithelfen. Ich persönlich hatte besonderen Spaß bei der Konzeption, Auswertung und Evaluation von Programmen und konnte während des Praktikums auch einen Schwerpunkt auf diese Themen legen.

Besonders gefreut habe ich mich auch über die Gelegenheit, die Teilnehmenden des Programms JUMPIn.NRW kennenzulernen und sie bei ihrem Besuch auf dem UN Campus und im Haus der Geschichte Bonn zu begleiten.

Die Arbeit als Bildungsmanagerin bedeutet für mich, die Welt ein wenig verändern zu können. Es gilt, Konzepte zu finden, die für Menschen bereichernd sind und unsere Gesellschaft positiv beeinflussen. Man kann flexibel und effektiv arbeiten, und die Ziele sind motivierend. In meine Heimat Polen komme ich mit den in Deutschland gewonnenen Eindrücken und Erfahrungen sowie mit vielen neuen Ideen zurück, die ich zukünftig bei meiner eigenen Minderheitenarbeit gut werden nutzen können.“

Auf dem Weg zu Bildungsmanagerinnen und –managern

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Qualifizierungsprogramms YOU.PA absolvierten vom 12. bis 14. Oktober 2018 das Übungsseminar „Bildungsmanagement“ in Sibiu, Rumänien. Schwerpunkte waren die Aneignung von Kenntnissen über die Funktionsweise, die Komponenten und die Einsatzmöglichkeiten von Bildungsmanagement sowie insbesondere die beispielhafte Erarbeitung einer konkreten Bildungsmaßnahme.

Die jungen ehrenamtlichen Akteure, die sich für Minderheitenfragen engagieren, wurden durch die professionelle Vermittlung der Lerninhalte durch einen Trainer darauf vorbereitet, in ihren Heimatorganisationen zukünftig Bildungsmaßnahmen zu konzipieren und durchzuführen. Damit tragen sie dazu bei, die Arbeit dieser Organisationen für die Zukunft zu sichern. Die Teilnehmenden arbeiteten hochkonzentriert und erzielten sehr gute Ergebnisse



in den Gruppenarbeiten. Den Effekt des Übungsseminars bewerteten sie für ihre Arbeit als herausragend.

Foto: YOU.PA – Seminar in Sibiu

YOU.PA-Seminar in Berlin: Qualifizierungsprogramm für Angehörige der deutschen Minderheit erfolgreich abgeschlossen

Wir gratulieren den 17 Bildungsmanagerinnen- und managern, die sich als Angehörige der deutschen Minderheit in Rumänien, Polen, Ungarn, Kroatien, Moldau, Lettland und der Slowakei engagieren und erfolgreich ihre Abschlussprüfungen abgelegt haben. In dem zweieinhalbjährigen Programm YOU.PA, das 2018 endet, haben sie Kenntnisse in den Bereichen Planung von Maßnahmen, Qualitätssicherung und Existenzgründung erworben. Am 9.12.2018 überreichten Martina van Almsick, Referatsleiterin Aussiedlerpolitik und nationale Minderheiten beim Fördergeber Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), und Jochen Welt, ehemaliger Geschäftsführer der Otto Benecke Stiftung e.V. und vormaliger Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, den jungen Ehrenamtlern ihre Abschlusszertifikate. Sie ermunterten sie zur Fortsetzung ihres Engagements. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!



v.l.: BMI-Referatsleiterin Martina van Almsick, Jochen Welt, Gabriele Czornohuz (BMI) und die Teilnehmenden der 5. YOU.PA- Staffel

Verschiedenes

Politische Bildung, die unter die Haut geht

Berlin – die Stadt des Mauerbaus und Mauerfalls, Berlin – die Stadt, von der zwei Weltkriege ausgingen, Berlin – die Stadt von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Marlene Dietrich und Techno, Schule wegweisender Architektur (Gropius, Taut, Scharoun), voller Streetart, ein Ort der Hochkultur und des harten Feierns, ein Ort, an dem kulinarisch die gesamte Welt bereist werden kann.

Es gibt außer Berlin keine Stadt der Welt, in der sich fehlgeleitete Ideologien des 20. Jahrhunderts, Katastrophen, Wirrungen, aber auch Freiheits- und Lebenswillen sowie Hoffnung verheißende Ansätze in einem solchen Maß widerspiegeln.

Der Verein „Haus der politischen Bildung“ (HdpB) zeigt im Rahmen seiner Seminarangebote Orte, an denen die deutschen Verbrechen geplant, organisiert und manifestiert wurden, genauso wie Orte, an denen Widerstand geleistet wurde. Geschichte, die vor Ort nachvollziehbar wird, aus Verantwortung für die Gegenwart.



Foto: Otto Benecke Stiftung e.V.

Eine Gegenwart, die geprägt ist durch die überfällige Akzeptanz von Deutschland als Einwanderungsland – auch seitens der Politik. Ein weiteres Mal ist Berlin Labor und Schaufenster für Engagement, Erfolge, aber leider auch Fehlentwicklungen.

Die Besuchs- und Seminarveranstaltungen des Hauses der politischen Bildung vermitteln die Kraft historischer Orte, an denen der Herzschlag der Geschichte noch zu spüren ist. Das eng mit den Auftraggebern abgestimmte Programm bietet Zugang zu politisch-historisch wichtigen Orten, initiiert Gespräche und Besuche in relevanten Institutionen. Die Stadt kann mittels Bus, Fahrrad und zu Fuß erkundet werden. Gemeinsam wird über aktuelle Eindrücke und frühere Erfahrungen gesprochen. Denn über die reine Wissensvermittlung hinaus wird auch an Ideen und Handlungskonzepten zu aktuellen Problemstellungen gearbeitet.

Mit der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS) verbindet das Haus der politischen Bildung e.V. eine langjährige Zusammenarbeit. Im Rahmen zahlreicher Projekte der OBS plante und organisierte das HdpB die Maßnahmen zur politischen Bildung in Berlin – mit großem Erfolg. Ob im Projekt „Bildungsbrücken“, JUMPIn.NRW, YOU.PA, Migrantinnen in die Kommunalpolitik oder als feste Institution im Hochschulprogramm der OBS.

Die Programmplaner des Hauses der politischen Bildung organisieren den gewünschten Berlinaufenthalt – von der Unterbringung, über den Transport nach und in Berlin bis hin zur Umsetzung der Kernkompetenz des Vereins: Der historisch-politischen Wissensvermittlung und kulturellen Erlebnissen. Anregungen über Finanzierungsmöglichkeiten und Fördermöglichkeiten sind abrufbar. Die Akteure des HdpB sind offen für Ihre Anregungen und Wünsche.

Kontakt über: info@hdpB.de

Der Beijing Sister City International Youth Camp 2018

Der Beijing Sister City International Youth Camp wird gemeinsam organisiert von der Chinesischen Kommunistischen Jugend League Beijing Komitee, Foreign Affairs Buero der Stadt Beijing, Office of the People, der Kommission der Stadt Beijing für die Entwicklung des Tourismus, der Vereinigung für Freundschaft mit andern Ländern und finanziert durch die Beijing Automotive Group Co.ltd..

Dieses Camp hat die Aufgabe, den Jugendaustausch zu fördern und den Austausch von Diskussionen anzuregen. Hierbei soll auf der einen Seite den Jugendlichen eine Stimme gegeben werden, indem sie neue Ideen gemeinsam erarbeiten, und auf der anderen Seite soll die Städtepartnerschaft intensiviert werde. Dieser Austausch findet das sechste Mal in Peking statt. 200 Jugendliche aus 42 Ländern sind dieser Einladung gefolgt und haben sich zu den Themen „globaler Volontäre Austausch“, „Volontär Service und Nachhaltigkeit“ und „Volontäre und internationale Kooperationen“ ausgetauscht. Deutschland wurde vertreten von der Brandenburgischen Sportjugend, der Sportjugend Berlin und der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS) vertreten durch Referatsleiterin Dr. Eva Sladek.



Im Rahmen von Interviews und Präsentationen wurden ausgewählte Programme der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS) von Frau Sladek vorgestellt. Als Best Practice Beispiel wurde neben dem Hochschul- und Seminarprogramm, das Programm "JUMPin NRW" und das Programm "Migrantinnen in die Kommunalpolitik" vorgestellt, das von einigen Ländern mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Die Expertinnen und Experten der einzelnen Länder wurden zum Abschluss aufgefordert, sich im Rahmen der „Belt and Road Initiative“ von Staatspräsident Xi Jinping Gedanken zu machen, wie diese Initiative im eigenen Heimatland umgesetzt und verankert werden könnte. Bei diesem Konzept handelt es sich um eine „Straße“, die seit 2013 die Interessen und Ziele der Volksrepublik China beim Auf- und Ausbau interkontinentaler Handels- und Infrastrukturnetze zwischen der Volksrepublik und 64 weiteren Ländern Afrikas, Asiens und Europas bündelt.

Im Rahmenprogramm besuchte man sowohl die sich in Planung befindende Olympiastadt als auch die Automobil-Filialen des Sponsors, Beijing Automotive Group Co.ltd. (BAIC Group). Auch die historischen Orte fanden in dem Programm ihre Beachtung. Bei einem Gang durch die Verbotene Stadt oder auf der Chinesischen Mauer konnten die Teilnehmenden in einer ungezwungenen Atmosphäre ihre Netzwerke aufbauen und teilweise ihre ersten internationalen Freundschaften schließen. Zum Abschluss luden die Gastgeber die Teilnehmenden ein, sich für die Olympischen Spiele in Beijing zu bewerben. Damit wäre nicht nur die Nachhaltigkeit des Programms sichtbar, sondern neue Netzwerke könnten sich für die globale Volontärrarbeit bilden.

Freundschaft und gemeinsame Werte wurden von allen Gastrednerinnen und Gastrednern am Ende der Veranstaltung in den Vordergrund gestellt. Gemeinsam unterschrieben die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Länder folgende Absichtserklärung:

"We should be mutually respected and equally treated, with the spirit of inclusiveness and communication. And serve the people with solidarity and cooperation. We envisage a world where people bonded to people heart to heart."

Das chinesische Staatsfernsehen hat alle Events, Unternehmensbesuche und Feierlichkeiten begleitet. Anschließend wurde in den Nachrichten zur besten Sendezeit das Programm der chinesischen Öffentlichkeit vorgestellt.

Fazit: Auf lange Sicht ist es durch diesen Austausch der Stadt Beijing mit großer Wahrscheinlichkeit gelungen, für die Zukunft neue Partner in der heranwachsenden nächsten Generation im Ausland zu gewinnen. Diese können sich in der Zukunft in potenziellen Konsumentinnen und Konsumenten für chinesische Produkte oder in neuen internationalen Kooperationspartnerschaften in der Wirtschaft und in der Politik zeigen. Beijing versucht seine Kooperationspartner für die Zukunft heranzuziehen, indem mit Harmonie und Gemeinschaftsgefühl, Vertrauen geschaffen wird. Eine gewinnbringende Investition, die sich eines Tages sicherlich nachhaltig auszahlen wird.

